

Erfahrungsbericht: ERASMUS Austauschsemester in Utrecht, Niederlande

Vom 01. Februar 2018 bis 01. Juli absolvierte ich mein Austauschsemester in der niederländischen Stadt Utrecht (ca. 300 000 Einwohner). Ich hatte mich dazu entschlossen, mein Austauschsemester in meinem 6. Fachsemester zu machen, da ich gerne in meinem 5. Semester an der Uni Tübingen Wahlmodule belegen wollte und mir auch keinen Druck machen wollte, im Ausland alle Kurse zu belegen, die ich mir anfangs ausgewählt hatte. Da sich der Prüfungszeitraum des WS 17/18 mit meinem Austauschsemester überschneidet, wählte ich an meiner Heimatuni Module mit einem Bericht als Abschluss oder legte die Prüfungen nach meiner Rückkehr mündlich ab. Das war alles kein Problem, die Profs waren sehr verständnisvoll und boten direkt die Möglichkeit der mündlichen Prüfung an. An der Uni Tübingen studiere ich Umweltwissenschaften und an der Uni Utrecht habe ich Module aus den Bereichen Geographie und Environmental Science bzw. Global Sustainability Science belegt.

Bewerbung Bewerben musste ich mich für ein Austauschjahr im Sommersemester circa ein Jahr früher, also am Ende meines 4. Semesters. Allerdings glaube ich, dass sich das inzwischen geändert hat, man muss sich jetzt bis zum 15. Februar für egal welches Semester bewerben (ohne Gewähr). Die Bewerbung an sich war super entspannt. Ich selbst hatte etwas Angst, da ich von anderen Studierenden gehört hatte, dass es ein kaum zu bewältigender Papierberg sei, aber meiner Meinung nach stimmt das nicht. Auf der Webseite des Fachbereichs Geowissenschaften der Uni Tübingen muss man einfach ein Formular herunterladen, auf dem genau steht, was man machen muss. Abgesehen von dieser Bewerbung muss man sich dann noch für das Mobilitätsstipendium und ggf. für Auslandsbafög bewerben.

Für die eigentliche Bewerbung muss man ein Formular ausfüllen mit seinen persönlichen Daten und Erstwahl und Zweitwahl. Ich hatte Utrecht als erste Wahl angegeben und wurde dort auch genommen. Abgesehen von dem Formular muss man noch, Motivations schreiben (max. eine DIN A4-Seite), Transcript of Records oder Kopie der erworbenen Scheine, BSc-Zeugnis, DAAD-Sprachzeugnis oder anderen Nachweis über die Sprachkenntnisse des Wunschlandes, Immatrikulationsbescheinigung, kurzer tabellarischer Lebenslauf in der Landessprache (oder ggf. in Englisch), kurzer tabellarischer Lebenslauf in Deutsch und ein Learning Agreement mit Liste der Module abgeben.

Die Frist für die Bewerbung zum Mobilitätsstipendium war etwas später, für das SS 18 musste ich mich bis zum 30.11.2017 bewerben. Man klickt hierzu einfach auf den Link,

der online auf der Erasmus-Webseite der Uni Tübingen zu finden ist und folgt den Anweisungen. Beim Mobilitätsstipendium muss man aufpassen, man muss im Laufe des Austauschs immer wieder Formulare ausfüllen und hochladen, aber das steht dann alles in dem Portal und man befolgt letztendlich nur die Anweisungen dort.

Anreise und Unterkunft Angereist bin ich nach Utrecht mit der Bahn mit einem EU-Sparpreis Ticket für 39,99 Euro. Gewohnt habe ich in Utrecht on Campus, im Wohnheim Johanna (SSH Wohnheime). Hier hatte ich Glück, da Johanna das modernste Wohnheim von allen war (leider gab es trotzdem keinen Ofen). An dieser Stelle möchte ich betonen, dass es sehr wichtig ist, sich rechtzeitig um eine Unterkunft zu kümmern. Die Wohnheime in Utrecht sind sehr begehrt und an dem Tag, an dem man ein Zimmer buchen kann, saß ich zwei Stunden vor meinem Laptop, da die Seite wegen zu großer Anfrage immer wieder abgestürzt ist. Also beachtet das Datum und die Uhrzeit, an dem man sich ein Zimmer buchen kann und plant Zeit ein, die ihr vor eurem Laptop verbringt! Schaut euch außerdem an, welches Wohnheim ihr nehmt, es gibt einige Wohnheime die in der Stadt liegen, einige on Campus, einige zwischendrin und einige im nächsten Dorf (Zeist). Die Zimmer kosten allerdings alle gleich (465 Euro), außer die Zimmer, die man sich mit einer weiteren Person teilt, die sind günstiger.

Möchte man nicht ins Wohnheim, kann man sich natürlich auch eine WG suchen. Ich habe gehört, dass das sehr schwierig sei, weswegen ich mich auch lieber direkt ein Wohnheim Zimmer gebucht habe, obwohl ich eigentlich lieber in einer WG gewohnt hätte. Aber ich denke, man kann da auch Glück haben. Wer der Erasmus-Blase entkommen will, der sollte sich auf jeden Fall lieber eine WG suchen, da man im Wohnheim auch immer nur mit anderen Internationalen zusammen wohnt.

Land, Stadt und Universität Das positive an den Niederlande sind die schönen Städte, die Fahrräder und die Kanäle, die überall zu finden sind und an denen man wunderbare Abende verbringen kann (wenn mal schönes Wetter ist). Das negative an den Niederlanden sind die hohen Preise für wirklich alles, das schlechte Wetter und dass es so flach ist (ich aus Süddeutschland mag es eben ein bisschen hügelig).

Utrecht in den Niederlanden ist eine mittelgroße, sehr schöne Stadt, circa 25 Minuten Bahnfahrt entfernt von Amsterdam. Die Stadt an sich ist eine gute Alternative zu Amsterdam, um Holland ohne die Touristenmassen zu erleben. Wenn man keine Lust auf Großstadt hat, dann ist Utrecht sicher die richtige Wahl, mir wurde es jedoch irgendwann zu langweilig. Allerdings lag das wahrscheinlich auch daran, dass ich on Campus

gewohnt habe und man vom Campus erstmal 20 Minuten in die Stadt radeln musste. Dadurch, dass ich Naturwissenschaften studiert habe, war ich auch nur auf dem Campus, der wie gesagt etwas außerhalb liegt. Meine Mitbewohner haben Geisteswissenschaften studiert und mussten dann zur Uni immer in die Stadt und dadurch saßen sie nicht so auf dem Campus fest wie ich.

Die Uni in Utrecht ist eine sehr große Uni (ca. 30 000 Studierende) mit sehr vielen verschiedenen Studiengängen. Es gibt wie schon erwähnt den Campus außerhalb mit allen Naturwissenschaften und einen Teil in der Stadt mit den Geisteswissenschaften. Es gab für mich auch eine große Auswahl an Kursen aus den Bereichen Geoscience, Geography und Environmental Science. Ich belegte letztendlich nur zwei der vier Kurse, die ich ursprünglich gewählt hatte, da ich schon aus meinem 5. Fachsemester in Tübingen genug ECTS Punkte hatte und ich die Kurse doch nicht so interessant fand, wie sie in der Beschreibung klangen.

Die Semester in Holland sind anders aufgebaut als in Deutschland. Es gibt nicht zwei Semester, sondern vier Perioden. Ich habe dann im SS Periode 3 und 4 mitgemacht. Pro Periode werden 2 Kurse belegt (jeder Kurs gibt 7,5 ECTS) und am Ende der Periode gibt es Prüfungen.

Das Studium an sich ist sehr anders als in Deutschland. Ich hatte das Gefühl, in Utrecht wird eher auf Informationsfülle als auf Tiefe Wert gelegt. Man bekommt immer sehr viele Informationen in den Vorlesungen und muss auch zusätzlich zu jeder Vorlesung noch Texte lesen (das kenne ich gar nicht aus meinem Studium in Tübingen), aber es ist selten richtig schwierig. Außerdem ist es sehr schulisch, man bekommt Hausaufgaben und es wird kontrolliert, ob man Aufgaben erledigt und man bekommt beispielsweise für eine normale Hausarbeit einen Supervisor, dem man regelmäßig Updates geben muss. Mir persönlich gefällt das nicht so, da ich mir lieber meine Zeit selbst einteile, aber das ist ja Geschmackssache.

Ansonsten ist die Uni Utrecht sehr modern und digitalisiert. Alle Vorlesungen waren auf Englisch und das Englisch der Niederländer (sowohl Profs als auch Studierende) ist sehr gut. Es ist allgemein nicht nötig, Niederländisch zu lernen, da man einfache Dinge lesen kann, da die Sprache Deutsch so ähnlich ist und da so gut wie jeder gutes Englisch spricht.

Fazit Rückblickend bin ich froh, dass ich das Erasmus gemacht habe. Es war interessant zu sehen, wie das Studium an einer anderen Uni so ist, auch wenn die Art und Weise mir nicht so 100 Prozent gefällt. Außerdem fand ich es sehr schön, so nah an Amsterdam zu

wohnen und die Vorzüge einer großen Stadt kennen zu lernen, in der immer was los ist. Etwas schade fand ich, dass man wirklich sehr in der Erasmus-Blase gefangen ist. Man muss sich darauf einstellen, kaum Niederländer oder andere Menschen kennen zu lernen, die nicht auch einen Austausch machen. Allerdings glaube ich, dass das immer so ist, wenn man ein Austauschsemester macht an einer Uni, an der es so viele Internationale gibt wie in Utrecht. Wenn man dem wirklich entkommen will, dann sollte man sich von vornherein darum bemühen, eine WG zu finden und nicht ins Wohnheim zu ziehen.